

Hard Asset- Makro- 01/13

Zum 31.12.12 und der Werkzeuge darauf

Woche vom 31.12.2012 bis 04.01.2013

Back in Time and change the News, Selbstmord inklusive

Von Mag. Christian Vartian

am 04.01.2013

Die Edelmetalle (und anderes) wollten am Silvestertag und den darauffolgenden Dienstag und Mittwoch schon zu einer Erholung ansetzen, denn ein „Kompromiss“ zwischen beiden Kammern des US- Parlaments hatte sonst drohende, automatische Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen um USD 600 Mrd. jährlich frisch verschoben. Real wurden daraus vorläufig nur einige Steuererhöhungen ohne Ausgabenkürzungen, echte Entscheidungen um einige Monate also vertagt.

Dann kam am Donnerstag eine nie da gewesene Uminterpretation über die Börsennewskanäle:

„There was a general sense among Federal Reserve officials that their new bondbuying program would last, at most, until the end of the year, according to the minutes of their December meeting released on Thursday.” (Quelle: Wall Street journal, Market Watch)

Es war diese Woche gar kein FOMC Meeting, es wurde nur das Protokoll des Dezembermeetings veröffentlicht und flugs waren darin de facto neue Fakten (im Vergleich zu den Verlautbarungen aus dem Dezember nach dem Meeting aus dem Dezember).

QE 3 also möglicherweise doch kürzer als verlautbart, sollte man daraus entnehmen.

Das hier geschah sofort: Sie sehen EUR USD



Der EUR sackte wie ein Stein gegen den USD ab, um weit über 1% (bei Großwährungen eine Welt). Der USDX stieg massiv und damit wurde die negative Wirkung auf Edelmetall und andere harte Rohstoffe nicht verfehlt. Sie sehen Gold und Silber, entscheidend ist der 3.1.:



Sodann gab es nun echte Nachrichten bzw. keine per Zeitmaschine uminterpretierte zu berichten:

„The dollar gained to its strongest level in three weeks against the euro on speculation U.S. policy makers will struggle to reach agreement on raising the nation’s debt limit, underpinning demand for the safest assets. The yen pared gains versus the dollar after minutes of the Federal Reserve’s last meeting showed policy makers said they will probably end their \$85 billion monthly bond purchases sometime in 2013”. (Quelle: Bloomberg)

Hier noch USD JPY dazu, auch dieser Gewinn des USD steigerte den USDX (US- Dollar-Index) weiter:



Dies allerdings hätte nun die – in Dauerhaussse offiziell gewollten- Aktien gefährdet, ist es doch schlecht für die Liquidität.

Um das abzuwenden, also geeignete good News vom 4.1.:

“Payrolls rose by 155,000 workers last month following a revised 161,000 advance in November that was more than initially estimated, Labor Department figures showed today in Washington. The median estimate of 82 economists surveyed by Bloomberg called for a increase of 152,000. The unemployment rate held at 7.8 percent, matching the lowest since December 2008. (Quelle: Bloomberg)

Aktien gerettet, Silber versenkt, Öl nur gestreift.

Also ein Klassiker der Systemstabilisierung, könnte man meinen. Das Uminterpretieren alter News zwar neu und nervositätsaufdeckend, aber ansonsten wie schon oft gesehen?

EBEN NICHT! *Leider hat uns das auch etwas überrascht, Hedgeleistung daher mangelhaft.*

Die Staatsanleihen sanken nämlich voll mit!

Hier die US 10- Jahre Treasury Rendite (Quelle: Bloomberg)



Steigende Renditen (Yields) bei Staatsanleihen entstehen durch fallende Kurse bei bereits im Markt begebenen Staatsanleihen. Inhaber verlieren also (vor der Fälligkeit/ vorläufig) Geld.

Und nicht nur in den USA!

„Germany’s bonds fell, with 10-year yields climbing to the highest level in two months, as signs that global growth is gaining momentum undermined demand for the region’s safest assets.” (Quelle: Bloomberg)

“U.K. government bonds fell, pushing 10-year yields to the highest since April, amid speculation the Bank of England will refrain from resuming asset purchases this year and as sovereign debt dropped around the world”. (Quelle: Bloomberg)

Die USA kassierten daraufhin eine Downgrade- Warnung.

Rekapitulieren wir also:

Staatsanleihen durch eine gezielte Nachricht- gemeinsam mit Edelmetall u.a. gesenkt. Das ist de facto eine Zinserhöhung. Diese Zinserhöhung trifft voll überschuldete Staaten wie die USA, welche ja nicht am Fiscal Cliff stünden, wenn sie nicht total überschuldet wären. Nun würde angesichts der Schuldenberge eine Zinserhöhung selbstverständlich die Zinsenlast erhöhen und damit die Neuverschuldung weiter beschleunigen.

Das ist Systemvernichtung. Wie soll das logisch zur Systemstabilität beitragen? Ich schrieb oft: So lange Gold und Aktien gemeinsam Opfer einer Drückung werden, halten die das nicht lange durch- ungefährlich. Nun haben wir das Novum und hier gilt es noch stärker:

Wenn Gold und Staatsanleihen gemeinsam Opfer einer Drückung werden, bringen die sich um.

Zuletzt zum politischen Aspekt:

Wenn die Notenbanken die Staatsanleihen ihres eigenen Staates nicht kaufen und damit die – eingedenk des Risikos- absurd niedrig verzinsten Papiere im Kurs fallen, wer soll sie dann kaufen? Die Chinesen etwa, die Riesenmengen davon haben und sicher sehr unglücklich waren, als die dieswöchige Back in Time Nachrichtenumdeutung deren Kurs und damit den Wert deren Ersparnisse in USD senkte? Das ist absurd!

China hat sowieso schon das Problem, das US- Budgeteinsparungen den Chinesischen Export gefährden, US- Steuererhöhungen tun das indirekt und langsamer, am Ende aber genauso. (Senkung der Kaufkraft zum Warenimport)

Wenn Sie nun nach oben scrollen und sich die Charts vom 3.1. ansehen, erkennen Sie aber, dass in unserer Nacht = Asiatischer Tag das Spiel weiter ging. China hat also mitgespielt. Da es gegen seine Interessen sein muß (siehe Analyse hier oben) wird es das nicht lange tun. Daher muß die Geldflut wieder einsetzen oder es knallt.

Damit ergibt sich der Schluß, dass wir einem Fake beiwohnen, das nur dazu dient, Zeit für eine Fiscal Cliff Lösung herauszuschinden, max. 2 Monate. Das Fake ist dabei brandgefährlich, sinkende Staatsanleihen können ein System in die Luft sprengen (nicht nur wegen der Wetten darauf).

Schlußfolgerung für Gold:

a) Sollte wider Erwarten eine Welterholung lt. derzeitigem IMAX tatsächlich gelingen, wird die bereits erzeugte und im Umlauf befindliche Flut an Geld durch den diesfalls wieder anspringenden Kreditmultiplikator (zusätzlich dazu auch die Geldumlaufgeschwindigkeit) eine starke Inflation auslösen und Gold sollte so performen wie von 2002 bis 2008: weit überdimensional steigen

b) Sollte Bernanke zum 2. Mal seit 2006 glauben, er bekäme noch eine Bremsung hin (sei es durch Zinserhöhung, Duldung der Renditeerhöhung, Geldverknappung) fliegt ihm das um die Ohren wie 2008 und diesmal inkl. den Staaten. Den nominellen Goldpreis diesfalls kennen wir nicht, alles Andere crasht jedoch, die Kaufkraft von Gold wird gewaltig sein.

c) Eine starke Zinserhöhung über die Inflation hinaus (positive Realverzinsung) würde Gold hart treffen- theoretisch. Beim heute vorliegenden Verschuldungsniveau sind solche Zinsen aber weder für die Staaten noch für Unternehmen verdienbar, sohin würde ein Crash (siehe b)) die Folge sein.

Zum 31.12.12 Jahresschluß

Die Edelmetalle entwickelten sich am letzten Tag entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1252,0 auf 1270,64; plus 1,49%

Platin (Pt) stieg von EUR 1149,72 auf 1167,33; plus 1,53%

Palladium (Pd) stieg von EUR 525,35 auf 532,47; plus 1,36%

Silber (Ag) stieg von EUR 22,70 auf 23,02; plus 1,41%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Unser Musterportfolio:

Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,0404%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	2 %	2 %	halten
Platin (Pt)	6 %	6 %	halten
Palladium (Pd)	15 %	15 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 121,48 *kum. inkl. 2010 & 2011: 148,15*

Mit Asset- Management (kalk.) 250,90 *kum. inkl. 2010 & 2011: 744,74*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **127,78**

Mit Asset- Management (kalk.) **263,91**

Zum 04.01.13

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1270,64 auf 1267,95; minus 0,21%

Platin (Pt) stieg von EUR 1167,33 auf 1193,10; plus 2,21%

Palladium (Pd) sank von EUR 532,47 auf 522,70; minus 1,83%

Silber (Ag) stieg von EUR 23,02 auf EUR 23,10; plus 0,35%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,79 (VW 18,27) - f. Au

Dow/ Gold: 8,11 (VW 7,81) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 1,9% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,6843%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	2 %	2 %	halten
Platin (Pt)	6 %	6 %	halten
Palladium (Pd)	15 %	15 % (S in Pt)	halten
Silber (Ag)	23 %	23 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 100,68 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 148,83*

Mit Asset- Management (kalk.) 102,58 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 747,32*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio **100,47**

Mit Asset- Management (kalk.) **102,36**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.